

Anton.

(Mit Bild.)

Ein Sonntagnachmittag allein zu Haus! Es hatte den Kindern anfangs gar nicht in die Köpfe gewollt! Und nun war es doch so wundervoll geworden!

„Lustig jetzt! Anton wird nach Tisch zu euch kommen und mit euch spielen,“ hatte der Vater gesagt, als die Kinder trübselig zuschauten, wie der Kutscher den Wagen putzte, in dem die Eltern über Land fahren wollten.

Im Nu waren die vier Gesichtchen wie mit Sonnenschein übergoßen.

„Anton wird kommen!“ das war viel tausendmal schöner, als die wundervollste Landpartie! Das bedeutete die lustigsten Spiele, die drolligsten Geschichten, die herrlichsten Einfälle! May warf vor Freude das braune Hütchen hoch in die Luft, die kleine, schwarz-äugige Käte stieß ihren wildesten Jauchzer aus, und selbst Illy, die ernste Große, schlug die Hände freudig zusammen. Das kleine Görgel krächte vor Lust.

Wer diesen Jubel sah, hätte glauben müssen, Anton, der so gern erwartete Besuch, sei der größte Spasmacher der Welt. In der That aber war er ein blasser, ernster, fleißiger Junge, den niemand außer den Kindern je lachen sah. Er war eine Waise und wohnte in einer der engsten, ärmlichsten Gassen bei einer alten, tauben Verwandten, die zuweilen zu den reichen Bößlers ins Haus kam, um die zerrissenen Röckchen, Höschen und Strümpfe der Kinder zu flicken. Als Herr Bößler einmal einen Laufjungen suchte, hatte sich Anton gemeldet. Er besorgte nun schon seit Jahren allerlei Gänge und sonstige kleine Dienste im Geschäft, wofür Herr Bößler